

LIEBE GEMEINDE !

Jahreslosung 1989
Apostelgeschichte 17,27

Gott ist nicht fern einem jeden von uns - ist das eine Drohung oder ein hoffnungsvolles Zeichen ? Ein ferner Gott, ein unpersönlicher Gott - kann das nicht auch sehr beruhigend sein ?

Ein distanzierter Gott läßt uns ja dann genügend Raum, auch zu ihm auf Distanz zu gehen. Gott, ja, den gibt es - aber weit genug ist er weg, weit genug jedenfalls, daß ich ungestört meinen Interessen nachgehen kann.

Sonntags, ja, dann kann ich ja mal ein bißchen Kontakt mit ihm aufnehmen wie ein Amateurfunker mit einem Gesprächspartner am Ende der Welt. Und ich breche den Kontakt ab, indem ich das Funkhaus Kirche verlasse (am Sonntag nach einer Stunde oder auf dem Amtsgericht für immer).

Ja, so hätten wir ihn gerne, unseren Gott, fern von uns, wenn er uns in Anspruch nehmen will. Nur dann, wenn wir ihn in akuter Notlage gerne ganz dicht bei uns hätten, dann finden wir ihn auf einmal nicht mehr in unserer Nähe.

Paulus in seiner Rede auf dem Areopag in Athen hat einen anderen Gott kennengelernt. Nicht weit weg ist dieser Gott, sondern mitten unter uns Menschen. Er hat es geschafft, den Christenverfolger Paulus zum unermüdlichen Boten des Evangeliums umzudrehen. Er hat seinem Apostel keine Mühe und keinen Ärger erspart, aber er ist mit ihm durch alles hindurchgegangen. So bekennt er : Gott ist nicht ferne einem jeden von uns. Und aus seinem Munde verstehen wir : Das ist keine Drohung! Das ist eine Zusage und eine Tatsache. Wer Gott in seiner Nähe nicht findet, der ist durch das viele Weggucken schon ganz blind geworden.

Ruth Bausenhart
**Keinem
von
uns
ist
GOTT
fern**

Gemeindebrief:

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Zweifall, Schleckerheimerstr. 14-16, 5100 Aachen-Kornelimünster, Telefon 02408/3282

Verantwortlicher Redaktionskreis: Harald Fenske (verantwortlicher Redakteur), Sybill Bauch (Gestaltung), Günther Haack, Erich Mundinger, Peter Muthmann, Anke Pfeiffer, Hans-Jürgen Süner

Druck: Verwaltungsamt des Kirchenkreises Aachen, Auflage 2300 Stk., Abgabe kostenl.

Gott brauchen wir nicht herbeizubeschwören, weil er eben schon längst da ist. Wir begegnen ihm in jedem Menschen, der seinen Willen tut.

Wir finden ihn in seinem Wort, das uns allen angeboten wird. Wir treffen ihn wieder in der Gemeinschaft allerer, die sich um sein Wort und seinen Willen versammeln.

So gehen wir in eine neue Schule des Sehens und des Hörens, die uns aufmerksam machen kann für all die vielen Spuren Gottes in unserem Leben. Wenn wir uns die Mühe machen, diesen Spuren zu folgen, können wir neue Wege erschließen - für uns und andere.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit auf diesen Spuren.

Ihr Peter Muthmann